

Rede zur Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2010

Wegberg, 23. März 2010

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Pillich,
meine Damen und Herren!

In diesem Jahr danke ich Herrn Bertrams und den Mitarbeitern der Kämmerei schon zu Anfang meiner Haushaltsrede in besonderem Maße für ihren Einsatz und für diesen umfangreichen Haushaltsplan.

Wir haben großes Vertrauen in Sie und Respekt vor dieser Arbeit.

Im Besonderen auch deshalb, weil deutlich wird, dass sie mit Zahlen jonglieren müssen.

Der Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2008 konnte, auf Grund von Personalmangel in der Kämmerei, noch nicht mit den benötigten Zahlen zum Abschluss gebracht werden. Die Höhe der noch zur Verfügung stehenden Ausgleichrücklage kann deshalb heute noch nicht feststehen, weil die Haushalte 2008 und 2009 nur durch den Griff in genau diese Rücklage ausgeglichen wurden!

Für das Haushaltsjahr 2010 sollen wir einen Haushalt von 47 Millionen Euro beschließen, der einen Jahresfehlbetrag von 4,4 Millionen Euro ausweist und wie schon in den vergangenen Jahren nur durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden kann.

Die Nettoneuverschuldung von 3,2 Millionen Euro lässt die Verschuldung der Stadt, laut IHK, zum Jahresende auf 65 Millionen Euro ansteigen.

Und Sie, Herr Bürgermeister, hoffen, dass die Ausgleichsrücklage für die nächsten beiden Haushaltsjahre noch ausreichen wird.

Und das, obwohl Sie die genauen Zahlen **nicht** kennen?

Oder weil Sie die genauen Zahlen kennen?

Das bedeutet aber auch, dass Sie anscheinend schon jetzt ein Haushaltssicherungskonzept einplanen und als von Gott gegeben akzeptieren.

Dieser, Ihr Haushalt, lässt an keiner Stelle erkennen, wie Sie die Stadtverwaltung handlungsfähig und autonom erhalten wollen.

Wir, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN erwarten, dass Sie ihre Wahlversprechen einlösen und unsere Stadt im Sinne aller Bürgerinnen und Bürger attraktiv, lebenswert, zukunftsorientiert und kinderfreundlich gestalten.

Anhand einiger Beispiele möchte ich Ihnen verdeutlichen, was wir meinen.

Im Angesicht dieser leeren Haushaltskasse kauften Sie, nach ihrer Wahl zum Bürgermeister spontan und ohne vorherige Absprache im Rat ihren Dienstwagen, mit persönlichem Nummernschild und mit privatem Nutzungsrecht, aber ohne Gasantrieb! Als Dringlichkeitsantrag durfte der neugewählte Rat ihrem Autokauf anschließend zustimmen.

Ist das Ihre Vorstellung von Transparenz und Offenheit, Herr Bürgermeister?

Für die Sanierung des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums sind in den Haushalten von 2008 bis 2011 insgesamt 1.740.000 Euro veranschlagt worden.

Wir alle wissen um den maroden Zustand des Gebäudes, innen wie außen.

In diesem Jahr sind nun 740.000 Euro für die Fassadensanierung vorgesehen. Notwendig, aber doch nur Makulatur!

Nach einem größeren Regenereignis des letzten Jahres floss das Regenwasser durch die Kabelkanäle ins Schulgebäude und schoss aus Lichtschaltern und Steckdosen in die Klassenzimmer!

Woher wollen Sie das Geld für die dringend notwendige Klassen- und Mauersanierung nehmen oder bekommen, wenn wir ein Haushaltssicherungskonzept haben werden?

Wir erwarten mehr Transparenz und Offenheit, Herr Bürgermeister!

Im Sommer 2009 stellte Herr Fabry uns, nach angeblich vielen Gesprächen mit den Vorsitzenden der betroffenen Vereine und einer langen Planungsphase, den Neubau einer Turnhalle mit bewohnbarem Kellergeschoss vor.

Endlich schien der Durchbruch geschafft worden zu sein und die Stadt Wegberg erhielt einen akzeptablen Ersatz für das Begegnungszentrum und eine vollwertige Sportstätte.

Auf unsere Frage, ob die Halle nicht größer gebaut werden sollte, um weitere Nutzer aufnehmen zu können, wurde uns in öffentlicher Sitzung mitgeteilt:

„Für eine größere Halle gibt es keinen Bedarf, da es in der Zukunft immer weniger Kinder geben wird.

Die Turngruppen werden immer kleiner, deshalb wird auch ein zusätzlicher Gymnastikraum angebaut.“

Heute wissen wir, dass der Bedarf an benötigter Hallenkapazität nicht ausreichend ermittelt wurde.

Der Handballverein und der TUS Wegberg belegen das mit ihren Anträgen.

Heute wissen wir auch, dass der Handballverein bereits 2007 Gespräche in der Stadtverwaltung geführt hat, um sein Problem zu beheben.

Er hat der Verwaltung sogar die Finanzierung einer Dreifachsporthalle angeboten!

Die anfallenden sogenannten Folgekosten könnten, wie bei allen anderen Sporthallen, von der Stadt übernommen werden, da die Halle für den Schulsport und von anderen Vereinen genutzt werden könnte.

Unserem Haushalt wären die Kosten von 2 Millionen Bau- und Planungskosten erspart geblieben!

Warum wurde dem Rat dieses Angebot als Alternative nie vorgelegt und öffentlich darüber diskutiert? Ist das Ihre Vorstellung von Transparenz und Offenheit, Herr Bürgermeister?

Sie beklagen den Rückgang der Gewerbeeinnahmen.
Die Wirtschaft muss gefördert werden,
deshalb auch aus Berlin ein Konjunkturpaket.

Wir beklagen einen riesigen Leerstand in dieser Stadt.
Was aber wird von Ihnen für neue Unternehmer in dieser Stadt getan?

Innovative, junge Unternehmerinnen und Unternehmer, die die Bedürfnisse und Wünsche der heutigen Gesellschaft kennen, klagen über die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern in der Stadtverwaltung.

Es werden solange Auflagen gemacht, bis der Jungunternehmer die Stadt verlässt und sein Unternehmen in einer unserer Nachbarstädte verwirklicht. Und auch dort seine Gewerbesteuer zahlt.

Uns fehlt eine kundenorientierte, kompetente Fachkraft im Bereich der Wirtschaftsförderung!

In der Rheinische Post vom 17.März 2010 konnten wir einen zukunftsorientierten Artikel lesen, mit dem Fazit:

„Pläne für Petersholz sind gefragt!“

Das kostenlose Konzept eines Fachmanns, eines Wegberger Bürgers, für dieses Gelände, ist bisher in den Schreibtischschubladen der Verwaltung verschwunden.

Bereits im August 2009 wurde ein Bürgerantrag mit einem ausführlichen Konzept für Petersholz vorgelegt!

Der Antrag wird nicht bearbeitet. Viel schlimmer, dem Antragsteller, soll auf seine Nachfrage hin geantwortet worden sein: „Es besteht kein Bedarf!“

Ist das Ihre Vorstellung von Transparenz und Offenheit, Herr Bürgermeister?

Die Auswirkungen des Demografischen Wandels werden in der Stadtverwaltung anscheinend nur an sinkenden Schülerzahlen und an nicht mehr benötigter Sporthallennutzung festgemacht.

Es reicht nicht, Familien mit Kindern ein Baugrundstück preiswerter zu verkaufen. Die Stadt muss attraktive und ausreichende Angebote für alle ihre Bürgerinnen und Bürger schaffen.

Wir haben tolle Wälder, ein ausbaufähiges Sportangebot für Kinder und Familien, reichlich leerstehende Geschäftsräume, ausbaufähige Fahrrad- und Wanderwege!

Was uns fehlt sind z.B. Treffpunkte und Freizeitangebote für Jugendliche ohne konfessionelle Anbindung, ein Jugendkino im Forum, Bahn - und Busverbindungen in den Abendstunden um kulturelle Angebote zu nutzen und seniorengeeignete Hotels. Es ist notwendig, mehr für die jungen Menschen in unserer Stadt zu tun, damit nicht ganz Wegberg zum Senioren Park wird.

30.000 Euro sollen für ein Tourismuskonzept ausgegeben werden, um die Kaufkraft in Wegberg zu steigern.

Wir haben tolle, engagierte Bürgerinnen und Bürger mit vielen innovativen Ideen.

Warum wird es ihnen so schwer gemacht, ihre Ideen umzusetzen bzw. sie zu verwirklichen?

30.000 zufriedene Bürgerinnen und Bürger, die alles in Wegberg bekommen was sie zum Leben brauchen, sind die **beste Werbung** für unsere Stadt! Ohne ein Tourismuskonzept!!!

Zum Schluss noch ein Beispiel von Ihrer Vorstellung von Transparenz, Offenheit und den Umgang miteinander, Herr Bürgermeister?

Sie forderten

in der Ratssitzung am 22. Dezember 2009 den Rat auf, einem Dringlichkeitsantrag zuzustimmen.

Während der Beratung wurde aber sehr deutlich, dass sie uns, den Rat nur mit Teilinformation und mit sprachlicher Puzzeltechnik veranlassen wollten zuzustimmen. Unsere Fragen konnten Sie nur unvollständig beantworten.

Die Vorlage wurde bei der Abstimmung mit überwältigender Mehrheit in die Verwaltung zurückgegeben, mit der Aufforderung, sie zu überarbeiten.

Wir, der Rat, wollten deutlich, klar und umfassend informiert werden.

Wir wollten **die Zusammenhänge** und die möglichen Auswirkungen für den Steuerzahler dieser Stadt verstehen, bevor wir **einem Antrag zustimmen**.

Sogar die Bereitschaft für eine Sondersitzung wurde vom Rat signalisiert.

Doch was taten Sie, Herr Bürgermeister, **keine** 24 Stunden nach dieser Abstimmung?

Derselbe, unvollständige Antrag wurde erneut und unverändert als Dringlichkeitsantrag den Fraktionsvorsitzenden Frau Feger und Herrn Gellissen vorgelegt und tatsächlich unterschrieben!

Obwohl alle Beteiligten die vorabendliche Diskussion und die Entscheidung des Rates miterlebt hatten.

Ist das Ihre Vorstellung von Transparenz und Offenheit, Herr Bürgermeister? Oder mussten Sie ein anderes Wahlversprechen einlösen?

Wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden diesem Haushalt nicht zustimmen!

Bei Herrn Bertrams, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei und der Verwaltung bedanken wir uns trotzdem und noch einmal für die geleistete Arbeit.